

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	52 (1944)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Centre Henri Dunant
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-972823">https://doi.org/10.5169/seals-972823</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DAS ROTE KREUZ LA CROIX-ROUGE

**Croce-Rossa**

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.



**Crusch-Cotschna**

Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizzera e de la Lia svizzera dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzera

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

## Fête au Centre Henri Dunant

Les réfugiés ont été en fête le 28 décembre au Centre Henri Dunant. Cette fête réunissait des enfants, des mères et leurs bébés, qui, par la suite de la heureuse initiative des autorités militaires, avaient été éloignés de certains de nos camps d'accueil.

La fête fut belle. Les enfants eux-mêmes avaient été mis à contribution pour l'exécution de tout un programme de productions musicales et artistiques, qui dénotait, chez eux, de réels dons d'assimilation et d'exécution. Tout finit par le Bonhomme Noël, la distribution des cadeaux et un beau goûter aux bougies rouges plantées dans une mandarine, devant chaque enfant.

Une grande famille a bien été groupée, là, dans ce centre où flotte le drapeau protecteur de la Croix-Rouge.

(Photo Bolomey, Genève).



## Centre Henri Dunant

Auf Ansuchen der militärischen Behörden wurde am 6. November 1943 zwischen dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement und dem Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach das Centre Henri Dunant in Genf für Flüchtlingskinder und junge Mütter zur Verfügung gestellt werden soll. Diese Vereinbarung wurde durch den Umstand ermöglicht, dass die Kindertransporte aus Frankreich, zu deren vorübergehender Aufnahme die Kinderhilfe das Centre Henri Dunant eingerichtet hatte, aufgehört haben. Zudem erwuchsen den militärischen Behörden Schwierigkeiten in der Unterbringung von Kindern, von werdenden Müttern oder Frauen mit Kleinkindern, so dass sich das Centre Henri Dunant als ideale Lösung zeigte.

Die Verwaltung des grossen Heims untersteht dem Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, das seine Organisation und seine Hilfskräfte zur Verfügung stellt. Die Polizeiaabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes trägt die in den andern Lagern üblichen Kosten; dagegen bezahlt das Schweizerische Rote Kreuz alle darüber hinausgehenden Ausgaben. Es übernimmt auch die Bekleidung der Flüchtlinge.

Dank dieser Zusammenarbeit zwischen den zivilen und militärischen Behörden und dem Schweizerischen Roten Kreuz, ist eine neue Phase im Flüchtlingsproblem eingetreten, die sowohl der Schutzbedürftigkeit der Frauen und Kinder, wie auch den Geboten der Menschlichkeit besser entspricht.

Das Centre Henri Dunant wurde sofort zur Aufnahme der Flüchtlinge eingerichtet. Seit einigen Wochen flattert die Rotkreuzfahne auf dem Dach als Zeichen, dass das geräumige Haus bewohnt ist.

**In den langen Korridoren und den unzähligen Zimmern hallen frohe Kinderstimmen und herrscht emsiges Leben.**

Die Hotelzimmer sind in saubere, helle Schlafräume mit vollständig ausgerüsteten Betten hergerichtet worden. Die riesige, prachtvolle Glasveranda mit dem Blick auf das Völkerbundsgebäude und die Stadt, dient als idealer Aufenthaltsraum, während sich die Kinder entweder im schönen Park, der zum Centre Henri Dunant gehört, tummeln oder bei Regenwetter in einem geräumigen Saalbau spielen können.

Für die Mütter sind vor und nach der Niederkunft Einzelzimmer bereitgestellt, die alle Gewähr für Ruhe und sachgemäße Pflege bieten.

Die gut eingerichtete, grosse Hotelküche leistet ausgezeichnete Dienste, um die Mahlzeiten für eine so grosse Familie bereitzustellen; denn das Heim kann 300 Kindern und 50 Müttern mit ihren Säuglingen Unterkunft bieten. Mit 39 Müttern, 24 Säuglingen und 169 Kindern ist es heute noch nicht vollständig besetzt.

Die älteren Kinder erhalten Schulunterricht; für die Kleinen ist ein Kindergarten eingerichtet. Für die Haarpflege der Kinder haben sich die Genfer Coiffeure kostenlos zur Verfügung gestellt. Jeden Sonntag übernehmen zehn Coiffeure den Dienst im Centre Henri Dunant.

Überall herrschen tadellose hygienische Bedingungen und beste Ordnung.

Am 28. Dezember 1943 feierte die ganze Centre Henri Dunant-Familie ein schlichtes, schönes Neujahrsfest, an dem Delegierte der Kinderhilfe und einige Pressevertreter teilnahmen. Schüler von Genf hatten mit Dekorationen und vielen reichhaltigen Paketen, die Flüchtlingskinder selbst mit dem Ueben hübscher Darbietungen das Fest in kindlicher Begeisterung vorbereitet.

Den Abschluss bildete ein Vesper. Unzählige rote Kerzen, die aus Mandarinen wuchsen und ihr weiches Licht über die langen, schön gedeckten und mit Kuchen und Tannenzweigen geschmückten Tische strömten, liessen die strahlenden Augen der Kinder noch strahlender erscheinen. Am Ende des Saales stand der Weihnachtsbaum im Kerzenlicht.

## **La Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants**

La Croix-Rouge suisse, Secours aux enfants, a voté un crédit de fr. 500'000 en faveur de l'aide aux enfants nécessiteux de Croatie.

Une grande quantité de vivres sera expédiée prochainement par l'intermédiaire du C. I. C. R., dont le délégué, M. Julio Schmidlin, déploie sur place une grande activité pour organiser la distribution de ces secours.

## **Aktionen des Schweizerischen Roten Kreuzes und seiner Kinderhilfe**

Am 24. September und 13. Dezember 1943 sandte das Schweizerische Rote Kreuz durch die Vermittlung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz Pakete im Betrag von Fr. 8300 an die im Lager Oranienburg gefangenen Norweger.

Das Schweizerische Rote Kreuz prüft schon seit Monaten eine wirkungsvolle Hilfe für Norditalien. Zu diesem Zweck ernannte es sein Direktionsmitglied, Herrn Mario Musso, zu seinem Delegierten für Italien und beauftragte ihn mit der Prüfung der Hilfsmöglichkeiten.

Herr Musso fand vor allem eine sofortige sanitäre Hilfe unumgänglich nötig, um dem Mangel an Medikamenten und ärztlichen Instrumenten durch Sendungen abzuhelpfen.

Am 28. September 1943 entsandte das Schweizerische Rote Kreuz Medikamente im Betrage von Fr. 12'649.25 an die Spitäler von Oberitalien für die italienischen Kranken, Verwundeten und Invaliden.

Herr Musso hat im Namen des Schweizerischen Roten Kreuzes in Norditalien zwei Kommissionen gebildet, die aus Schweizern und Vertretern des italienischen Roten Kreuzes zusammengesetzt sind. Diese Kommissionen gewährleisten bei der schon durch das Schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe, zugunsten bedürftiger Kinder in Como begonnenen Milchaktion eine richtige und gerechte Verteilung. Für diese Milchaktion hat die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes schon am 25. August 1943 Kondensmilch für den Betrag von Fr. 55'000 gesandt, die nach einem gut durchgeföhrten Plan verteilt wurde.

Die Milchaktion soll auf andere Zonen erweitert werden und auch den bedürftigen Kindern der Schweizerkolonie zugute kommen.

Eine zweite Sendung wird am 15. Januar abgehen.

Weitere Hilfsaktionen für Italien werden geprüft.

## **Une mission**

La Croix-Rouge suisse avait expédié, en faveur des prisonniers de guerre russes internés en Finlande, 40 tonnes de soupe et de lait en poudre.

M. René Henry, délégué du Comité International de la Croix-Rouge, avait pour mandat d'assurer la distribution de ces secours, et vient de rentrer à Genève où il a présenté un rapport sur sa mission.

## **Appel aux Gouvernements de tous les Etats belligérants**

Le Comité International de la Croix-Rouge à Genève a transmis le 30 décembre 1943 l'appel suivant aux Gouvernements de tous les Etats belligérants:

«Le Comité International de la Croix-Rouge s'est récemment adressé aux Puissances belligérantes notamment pour les inviter à ne modifier en aucune manière, au détriment des prisonniers de guerre et des internés civils, le statut conféré à ceux-ci par des accords internationaux ou des déclarations gouvernementales.

La Convention de 1929 relative au traitement des prisonniers de guerre interdit expressément dans son article 2 les mesures de représailles à l'égard des prisonniers. Quelle que soit l'opinion des Puissances belligérantes sur le droit de poursuivre des prisonniers de guerre à raison d'infractions commises avant leur capture et qu'elles croiraient pouvoir leur imputer, ces Puissances ne devraient jamais recourir à de telles poursuites à titre de représailles. Cela semble s'imposer d'autant plus que l'on se heurterait pour déterminer dans une procédure judiciaire les actes éventuellement punissables à de sérieuses difficultés, en ce qui concerne aussi bien la constatation des faits que l'appréciation de la responsabilité personnelle de leur auteur. En outre, la fonction du juge doit rester exempte même d'une apparence de partialité que ne manquerait pas de lui donner l'ouverture d'une procédure par mesure de représailles.

C'est pourquoi le Comité International de la Croix-Rouge prie instamment les Puissances belligérantes de s'abstenir de toutes représailles envers les prisonniers de guerre et internés de toutes catégories qui ne participent plus aux hostilités ou n'y ont jamais participé et que la captivité réduit à l'impuissance.

D'autre part, le Comité International a constaté avec de sérieuses et croissantes préoccupations l'aggravation constante des méthodes de guerre qui impliquent de façons diverses et dans une mesure toujours plus grande la population civile et des biens sans importance militaire dont certains ont une valeur irremplaçable pour la civilisation. Le principe du droit des gens selon lequel la légitime destruction de forces et d'objectifs militaires ne doit pas exposer les personnes et les biens ne présentant pas ce caractère à des dommages ou à des risques hors de proportion avec l'importance du but visé, paraît être de plus en plus relégué à l'arrière-plan par la poursuite sans retenue d'une guerre devenue totale.

Le Comité International de la Croix-Rouge a toujours considéré que sa tâche consistait moins à éléver publiquement des protestations qu'à apporter partout où il le peut une aide pratique, et cela très souvent en gardant le silence pour ne pas compromettre le résultat de ces interventions. Toutefois, l'importance exceptionnelle des intérêts et des valeurs morales en péril lui commande aujourd'hui de faire entendre sa voix.

## **Die Entwicklung der Bluttransfusionsfrage bis zur Trockenplasmaherstellung**

Von Prof. Dr. A. Fonio.

(1. Fortsetzung)

Sehr viel verwendet wurde im letzten Weltkrieg der Jouvel'sche Apparat auf alliierter Seite: Ein langer Schlauch mit Spendervene und Empfängervene verbunden, wurde über eine Radvorrichtung gezogen und durch eine darüber rollende Walze ausgepresst. Dadurch entstand auf der Spenderseite des Schlauches ein negativer Druck und infolgedessen eine Saugwirkung und auf der Empfängerseite ein Ueberdruck, so dass Blut aus der Spendervene angesogen und in die Empfängervene gepresst wurde. Durch eine Messvorrichtung konnte die übergeleitete Blutmenge bestimmt werden.

Dies sind einige der bekanntesten Apparate zur Bluttransfusion; auf weitere Apparaturen wollen wir an dieser Stelle nicht eintreten.

Die direkte Methode hat den Nachteil, dass Spender und Empfänger nebeneinander gelagert werden müssen, einander sehen,